

Neudruck

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und
der BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

Luftbelastung durch Ultrafeinstaub am künftigen Flughafen BER messen

Der Landtag stellt fest:

Moderne Flugzeugtriebwerke stoßen große Mengen von Partikeln im ultrafeinen Spektrum aus. Diese Partikel werden von den Luftgüte-Messstationen des Landes Brandenburg nicht angemessen erfasst.

Hinweise auf die gesundheitsschädigende Wirkung von Ultrafeinstaub aus Flugzeugtriebwerken verdichten sich. Die neueste Forschung gelangte zudem zu der besorgniserregenden Erkenntnis, dass Ultrafeinstaub deutlich langlebiger und mobiler ist, als bislang angenommen. Belastet werden nicht nur Flughafenmitarbeiter, sondern auch Flughafenanwohner.

Die gesundheitsschädigende Wirkung von Feinstäuben ist bekannt, Grenzwerte wurden festgelegt. Für Ultrafeinstaub dagegen existieren bislang keine Grenzwerte. Geeignete Messungen sind als Basis weiterer Untersuchungen, vor allem im medizinisch-epidemiologischen Bereich, dringend erforderlich. Das Land Hessen hat bereits auf die aktuelle Erkenntnislage reagiert. Das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) betreibt, unterstützt vom UBA, seit September 2015 (zunächst befristet) eine Ultrafeinstaub-Messstation in Raunheim.

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, das Landesamt für Umwelt mit der Errichtung und dem Betrieb einer Messstation zur Messung von Ultrafeinstaub im unmittelbaren Einzugsbereich des künftigen Flughafens BER zu beauftragen.

Die Station wird an geeigneter Stelle im Siedlungsbereich nahe dem Flughafen unter An- und Abflugrouten errichtet und so bald wie möglich, in jedem Fall vor dem Start des BER, in Betrieb genommen.

Es soll die Anzahl (nicht das Gewicht) der ultrafeinen Partikel zeitaufgelöst und größen aufgelöst gemessen werden. Die Messungen sollen den typischen Partikelgrößen von Flugabgasen Rechnung tragen.

Die Messergebnisse sollen, auch als nicht bearbeitetes Rohmaterial, monatlich veröffentlicht werden, zusammen mit Daten zu Flugbewegungen, Windstärke, Windrichtung, Niederschlag und anderen relevanten Wetterdaten.

Begründung:

Derzeitige Luftgütemessungen des Landes Brandenburg werden der tatsächlichen Beschaffenheit von Flugabgasen nicht mehr gerecht. Denn die Verbrennungsrückstände werden immer kleiner und immer mehr. Durch die angewandte Messmethode, das Wiegen der ausgestoßenen Teilchen, werden vor allem Feinstaubpartikel der Größenordnung 2,5 Mikrometer (PM 2,5) und 10 Mikrometer (PM 10) erfasst. Deren Gewicht macht 98% der gemessenen Teilchen aus.

Durch eine moderne Hochleistungsdüse jagen 1000 m³ Luft pro Sekunde, das Volumen eines Einfamilienhauses. Bei der Verbrennung von einem kg Kerosin wird dabei eine Billiarde Partikel (10¹⁵) ausgestoßen. 95% dieser Partikel haben einen Durchmesser von maximal 0,1 Mikrometer (100 Nanometer, PM 0,1), überwiegend jedoch lediglich 10 bis 20 Nanometer. Diese Partikel sind nicht nur ultrafein, sondern auch ultraleicht. Sie fallen bei der gegenwärtig angewandten Messmethode, dem Wiegen, kaum ins Gewicht. Die angemessene Methode ist die zahlenmäßige Erfassung der Partikel.

Die besondere Tücke der ultrafeinen Teilchen besteht zum einen in ihrer enorm großen Zahl, zum anderen können sie die Barriere der Atmungsorgane durchdringen und ins Blut gelangen. An die Oberfläche dieser Partikel sind zahlreicher toxische Substanzen aus den Flugabgasen gebunden.

Das Dänische Staatliche Amt für Verletzungen am Arbeitsplatz hat bereits Krebsfälle anerkannt, die sehr wahrscheinlich durch Luftverschmutzung an Flughäfen hervorgerufen wurden. Als Hauptursache gelten die ultrafeinen Abgaspartikel.¹

Ultrafeinstaub ist jedoch nicht nur ein Problem von Flughafenmitarbeitern. Neueste Studien zum Internationalen Flughafen Los Angeles (2014)² und zu Amsterdam-Schiphol (2015)³ belegen, dass Ultrafeinstaub aus Flugabgasen deutlich langlebiger und mobiler ist, als bislang angenommen. Dabei ist der Flughafen Los Angeles eine der größten Ultrafeinstaubquellen der gesamten Stadt. Signifikant erhöhte Werte wurden noch in 16 km Entfernung vom Flughafen gemessen. Auch im weiteren städtischen Umfeld des Flughafens Schiphol wurden erheblich erhöhte Ultrafeinstaubbelastungen gemessen. Als deren Verursacher konnte eindeutig der Flugbetrieb identifiziert werden.

Axel Vogel
für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Péter Vida
für die BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

¹ Luftverschmutzung an Flughäfen, Ultrafeine Partikel, Lösungen und erfolgreiche Zusammenarbeit, Hrsg. The Ecological Council Dänemark, Kopenhagen 2012.

² Neelakshia Hudda u. A., Emissions from an International Airport increase particle number concentrations 4-fold at 10 km downwind, Environmental Science & Technology 48, 2014.

³ Menno Keuken u. A., Total and size-resolved particle number and black carbon concentrations in urban areas near Schiphol airport, Atmospheric Environment 104, 2015.